



Tippkarte Sinnabschnitte

Zur Ermittlung der Sinnabschnitte können folgende Aspekte untersucht werden:

- 1 **Oberste Richtlinie** zur Ermittlung von Sinnabschnitten ist die Abgrenzung **unterschiedlicher Unterthemen** voneinander. Beginnt im Text ein neuer Gedanke, fängt an dieser Stelle ein neuer Sinnabschnitt an.
- 2 **Satzstruktur**: Meist gibt die Satzstruktur bereits eine gewisse Gliederung vor. Nicht jeder einzelne Satz bildet aber zwangsläufig einen Sinnabschnitt. Man muss genau untersuchen, welche Sätze jeweils einen in sich geschlossenen Gedanken umfassen. Am besten prüft man die Prädikate der Sätze, ob sie einem gemeinsamen Thema oder derselben Person zugeordnet werden können.
- 3 **Subjektwechsel**: Wechselt das Subjekt zum nächsten Satz, kann dies ein Hinweis auf einen neuen gedanklichen Abschnitt sein.
- 4 **Schlüsselwörter**: Häufig wiederholte Wörter können auf gedanklich zusammengehörende Passagen verweisen. Vorsicht ist jedoch geboten, wenn es sich bei dem wiederholten Wort um das grundsätzliche Thema des Abschnitts handelt.

Hinweis zur Angabe der Sinnabschnitte: Die jeweiligen Zeilen- oder Versangaben gibt man am besten in Klammern nach der entsprechenden Inhaltszusammenfassung an. Sollte eine Zeile aus zwei Sinnabschnitten bestehen, markiert man deren Ende bzw. Beginn durch den Zusatz „a“ und „b“. Das bedeutet, dass sich der erste Abschnitt (z. B. Z. 1–5a) bis zum Punkt (oder einem anderen Satzzeichen) in Zeile fünf erstreckt. Der nächste Abschnitt beginnt dann nach dem Punkt bzw. Satzzeichen der entsprechenden Zeile (Z. 5b–8).¹





Rhetorische Figuren

Im Folgenden sind die häufigsten und für die Interpretationstexte in dieser Handreichung relevanten rhetorischen Figuren aufgelistet. Auf Erläuterungen zur Funktion der Stilmittel wurde in dieser Übersicht bewusst verzichtet, da in derartigen Übersichten meist nur recht allgemeine Aussagen getroffen werden können (z. B. Betonung oder Hervorhebung des jeweiligen Textinhalts). Sinnvoller erscheint es stattdessen, eine rhetorische Figur im jeweiligen Kontext zu erkennen und sich an den ausformulierten Interpretationen ein Beispiel für eigene Interpretationsversuche bei diesen Stilfiguren zu nehmen.

Die Unterteilung in Wort- und Gedankenfiguren kann bei manchen Stilmitteln nicht eindeutig vorgenommen werden. So kann z. B. ein Parallelismus der Wortfigur zugeordnet werden, wenn es nur um die parallele Verwendung einzelner Wörter geht; er kann sich aber auch auf ganze Sätze erstrecken, was ihn wieder zu den Gedankenfiguren gehören lässt. Für den Schulgebrauch ist vor allem die korrekte Bezeichnung der rhetorischen Figur wichtig. Die Unterscheidung soll an dieser Stelle in erster Linie ein vertieftes Verständnis für die Unterschiede bei der stilistischen Textgestaltung schaffen.

Tippkarte *Stilmittel – Wortfiguren*

Wortfiguren = Figuren, die sich auf die Verwendung einzelner Worte beziehen

Fachbegriff	Erklärung	Beispiel
Anapher	Wiederholung eines Wortes am Anfang eines Satzes oder Satzteiles	<i><u>Vir</u> prior accedat, <u>vir</u> verba precantia dicat.</i> (Ov. Ars 1, 709)
Ellipse	Auslassung eines Wortes oder Satzteiles, das bzw. der leicht erschlossen werden kann	<i>fata secutus [sum]</i> (Verg. Aen. 1, 382)
Hendiadyoin	Aufspaltung eines Begriffes in zwei Ausdrücke	<i><u>dolum</u> atque <u>insidias</u></i> (Caes. Gall. 4, 13)
Pleonasmus	(redundante) Häufung bedeutungsähnlicher Ausdrücke	<i><u>prima</u> [...] ab <u>origine</u></i> (Verg. Aen. 1, 372)
Hyperbaton (häufiges Stilmittel in der Dichtung)	Trennung zweier grammatikalisch zusammengehörender Begriffe	<i><u>effuso</u> per vulnera nigra <u>veneno</u></i> (Ov. met. 1, 444)
Asyndeton	Reihung von Wörtern, Satzteilen oder Sätzen ohne Konjunktionen	<i>veni, vidi, vici</i> (Suet. Div. Iul. 37, 2)
Polysyndeton	Verbindung von Wörtern oder Satzteilen mithilfe der gleichen Konjunktion	<i>veni <u>et</u> vidi <u>et</u> vici</i>



Tippkarte Metrik – Versmaße

Die für die Schule wichtigsten Versmaße sind der Hexameter und der Pentameter.

Diese bestehen aus Daktylen oder Spondeen:

- Daktylus: – ∪ ∪ (lang, kurz, kurz)
- Spondeus: – – (lang, lang)
- Der **Hexameter** ist das gängige Versmaß des Epos (z. B. Ovid, *Metamorphosen*; Vergil, *Aeneis*) und der Satiren des Horaz.
Das Schema des Hexameters sieht folgendermaßen aus:

– ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – x

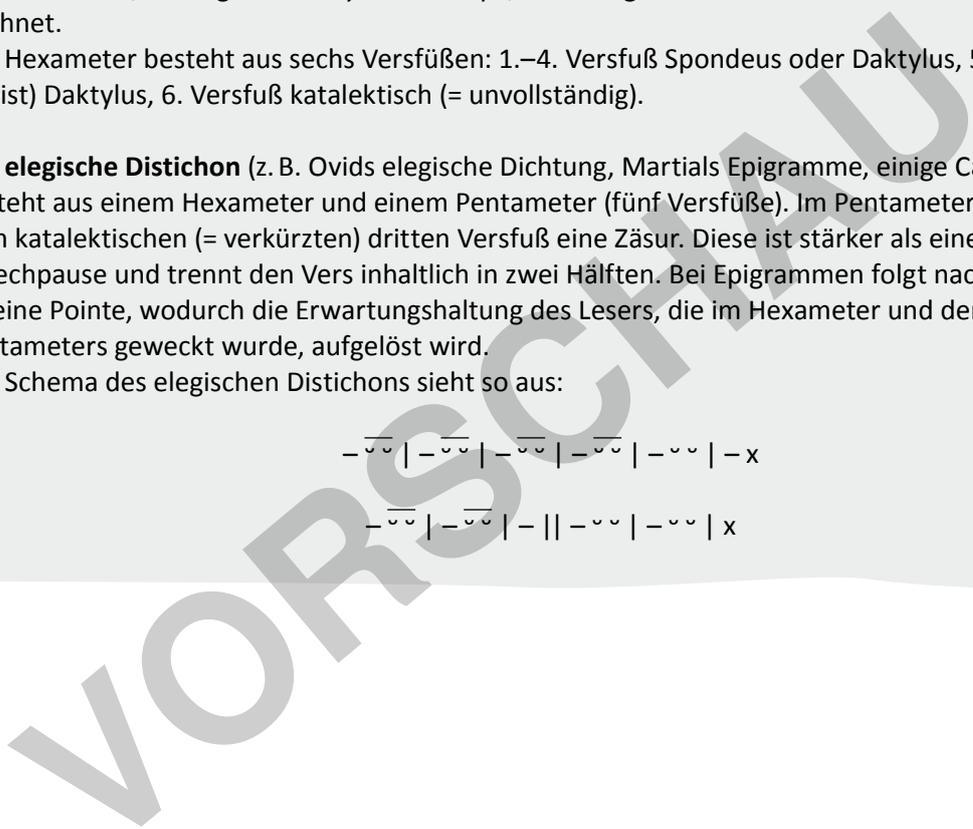
Die letzte Silbe, die sogenannte *syllaba anceps*, kann lang oder kurz sein und wird daher mit x gekennzeichnet.

Der Hexameter besteht aus sechs Versfüßen: 1.–4. Versfuß Spondeus oder Daktylus, 5. Versfuß (meist) Daktylus, 6. Versfuß katalektisch (= unvollständig).

- Das **elegische Distichon** (z. B. Ovids elegische Dichtung, Martials Epigramme, einige Catullgedichte) besteht aus einem Hexameter und einem Pentameter (fünf Versfüße). Im Pentameter erfolgt nach dem katalektischen (= verkürzten) dritten Versfuß eine Zäsur. Diese ist stärker als eine normale Sprechpause und trennt den Vers inhaltlich in zwei Hälften. Bei Epigrammen folgt nach der Zäsur häufig eine Pointe, wodurch die Erwartungshaltung des Lesers, die im Hexameter und dem ersten Teil des Pentameters geweckt wurde, aufgelöst wird.
Das Schema des elegischen Distichons sieht so aus:

– ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – x

– ∪ ∪ | – ∪ ∪ | – || – ∪ ∪ | – ∪ ∪ | x





Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie den vorliegenden Ausschnitt² aus Caesars *Commentarii de bello Gallico*, indem Sie die einzelnen Aufgaben bearbeiten. (12 BE)

Die Beantwortung der Fragen kann einzeln oder in einem zusammenhängenden Text erfolgen.

Im vierten Buch wird berichtet, dass der germanische Stamm der Sueben zwei andere germanische Stämme in das von Rom besetzte Gallien treibt. Caesar lässt den Vertriebenen von Anfang an mitteilen, dass in Gallien kein Platz für sie sei, und so rüsten sich beide Seiten für einen Kampf. Dennoch wollen die zwei Parteien zunächst verhandeln und vereinbaren daher eine Waffenruhe.

1	At hostes, ubi primum nostros equites conspexerunt, quorum erat V milium numerus, cum ipsi non amplius octingentos equites haberent, quod ei, qui frumentandi causa ierant trans Mosam, nondum redierant, nihil timentibus nostris, quod legati eorum paulo ante a Caesare discesserant atque is dies indutiis erat ab his petitus, impetu facto celeriter nostros perturbaverunt. Hoc facto proelio Caesar
5	neque iam sibi legatos audiendos neque condiciones accipiendas arbitrabatur ab eis, qui per dolum atque insidias petita pace ultro bellum intulissent.

Übersetzung:

Sobald aber die Feinde unsere Reiter erblickt hatten, deren Anzahl 5.000 betrug, machten sie, obwohl sie selbst nicht mehr als 800 Reiter hatten, weil diejenigen, die die Maas überschritten hatten, um Getreide zu holen, noch nicht zurückgekehrt waren, einen Ausfall und sorgten bei den Unsrigen schnell für Verwirrung. Währenddessen hatten die Unsrigen nichts befürchtet, weil deren Gesandte kurz vorher von Caesar weggegangen waren und weil für diesen Tag von ihnen ein Waffenstillstand erbeten worden war. Nach dieser Schlacht glaubte Caesar, dass er von solchen Leuten, die, nachdem sie mittels List und Täuschung um Frieden gebeten hatten, dann aber von sich aus einen Krieg angezettelt hatten, keine Gesandte mehr anhören oder Bedingungen akzeptieren dürfe.

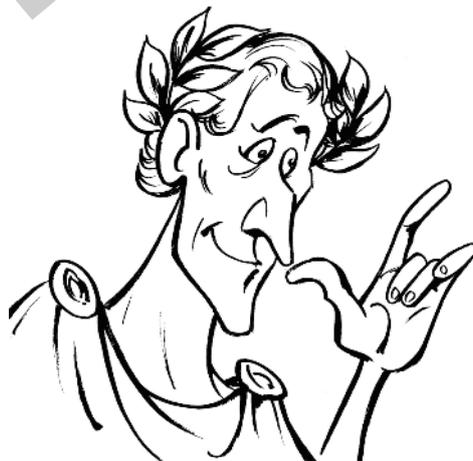


Leitfragen – Mittelstufe

- 1 Benennen Sie das Ziel, das Caesar mit dieser Passage verfolgt. (1 BE)
- 2 Unterteilen Sie den Text in zwei gedankliche Abschnitte und paraphrasieren Sie deren Inhalt mit eigenen Worten. Weisen Sie außerdem anhand der Syntax nach, dass man innerhalb des ersten Sinnabschnitts eine weitere gedankliche Unterteilung vornehmen kann. (3 BE)
- 3 a) Arbeiten Sie zentrale Wörter des Wortfeldes „Militär“ heraus und weisen Sie diesen eine Funktion zu. (2 BE)
- 3 b) Weisen Sie anhand der Syntax Besonderheiten des Berichtsstils Caesars nach. (1 BE)
- 3 c) Arbeiten Sie zwei texttypische Stilmittel (eine Satzfigur und eine Wortfigur) heraus, zitieren Sie diese direkt, nennen Sie die entsprechenden Fachbegriffe und weisen Sie ihnen eine Funktion zu. (2 BE)
- 4 Belegen Sie mithilfe des Inhalts dieser Passage, dass es sich bei Caesars *Commentarii* nur bedingt um eine objektive Darstellung handelt. (3 BE)

Leitfragen – Oberstufe

- 1 Benennen Sie das Thema des Ausschnitts. (1 BE)
- 2 Unterteilen Sie den Text in sinnvolle Abschnitte und weisen Sie diesen jeweils eine Kurzüberschrift zu. (3 BE)
- 3 Arbeiten Sie sprachlich-stilistische Auffälligkeiten des Textes heraus und weisen Sie diesen eine Bedeutung im Zusammenhang mit dem Inhalt zu. Beziehen Sie sich in Ihrer Auswahl auf Beispiele aus den Bereichen Wortwahl, Syntax und Stilmittel. (5 BE)
- 4 Belegen Sie mithilfe des Inhalts dieser Passage, dass es sich bei Caesars *Commentarii* nur bedingt um eine objektive Darstellung handelt. (3 BE)





Gliederung

1 Thema: Rechtfertigung der eigenen militärischen Handlungen

2 Sinnabschnitte:

- Z. 1–4a: plötzlicher Angriff der Sueben
- Z. 4b–6: Caesars Konsequenzen für seinen Umgang mit den Sueben nach der Schlacht
- Z. 1a und 4b: Haupthandlung vs. Z. 1b–4a: Hintergrundinformationen

3 Sprache und Stil:

a)

- Kriegswendungen: *impetum facere* (Z. 4), *bellum inferre* (Z. 6) → Kriegslust der Sueben
- militärisches Fachvokabular und genaue Zahlenangaben: *hostes* (Z. 1), *V milium numerus* (Z. 1), *equites* (Z. 1f.), *indutiis* (Z. 4), *proelio* (Z. 4) → Leserlenkung

b) prägnante, lateinspezifische Konstruktionen, z. B. Abl. abs. *nihil timentibus nostris* (Z. 3), *impetu facto* (Z. 4), *hoc facto proelio* (Z. 4), *petita pace* (Z. 6), attributives Gerundiv *legatos audiendos* (Z. 5), *condiciones accipiendas* (Z. 5) → *brevitas*

c)

- Polysyndeton *neque ... neque* (Z. 5) und Parallelismus *legatos audiendos [...] condiciones accipiendas* (Z. 5) → klare Satzstruktur zur Hervorhebung der klaren Logik der Konsequenzen Caesars
- Hendiadyoin *dolum atque insidias* (Z. 5f.) und Antithese *petita pace* (Z. 6) vs. *ultra bellum intulissent* (Z. 6) → Betonung der Hinterlistigkeit der Sueben

4 Kennzeichen des *commentarius*:

- vermeintlich objektive Berichterstattung aufgrund der Namenswahl *commentarius*, der 3. Person Singular für die Person Caesar und bestimmter sprachlicher Mittel
- subjektive Verzerrung: Caesar als Opfer gallischer Angriffe
- Möglichkeit, unüberprüfbare Behauptungen zu eigenen Gunsten aufzustellen (z. B. Kriegslust und Unberechenbarkeit der Gallier)

